Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **12 (1952)**

Heft 20

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Story of Robin Hood and his merry men (Robin Hood / Robin Hood und seine tollkühnen Gesellen). RKO. E. Ein entzückender Abenteuerfilm im besten Märchenstil Disneys, aber kein Trickfilm. Beste Unterhaltung für groß und klein. (II)

Treasure of lost canyon, The (Schatz im Teufelsloch, Der). Universal. E. Farbige Verfilmung eines Jugendromans von R. L. Stevenson. Humorvoll gestaltet und gut gespielt (William Powell). Empfehlenswerte Unterhaltung für Jugendliche. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

A Christmas carol. Beretta. E. Die berühmte Weihnachtserzählung von Charles Dickens in einer fast allzu getreuen Verfilmung, die aber trotzdem stellenweise zu ergreifen vermag. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 20.

Crimson Pirate, The (Rote Korsar, Der). WB. E. Robert Siodmak ist der Schöpfer dieser recht amüsanten Parodie auf sämtliche Korsaren-, Piraten- und sonstigen Abenteuerfilme. Ein bunter Strauß herrlicher, teils humorvoller Einfälle stempeln das farbenfrohe Werk zur ausgezeichneten Unterhaltung. (II—III)

Quiet man, The (Stille Mann, Der). Monopol. E. Ein sehr menschlicher, von echtem Humor erfüllter Film, der in Regie, Spiel und Kamera über dem Durchschnitt steht. Vorbildlicher Unterhaltungsfilm. Preis des Internationalen Katholischen Filmbüros, Venedig 1952. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 20.

Unknown man, The (Letzte Urteil, Das). MGM. E. Juristen-Drama um Recht und Gerechtigkeit. Der Gewissenskampf eines Anwaltes, der selbst zum Mörder wurde. Gut gespielt (W. Pidgeon) und spannend gemacht. (II—III)

III. Für Erwachsene

Adieu Paris. DFG. F. «Nous irons à Paris» zieht immer weitere Kreise. Camille Sauvage erreicht aber mit seinem Film bei weitem nicht die Spritzigkeit jenes Vorbildes. (III)

Behave yourself (Gangster unter sich). RKO. E. Spritzige Gangsterkomödie mit witzigen Einfällen, doch ohne die künstlerischen Feinheiten etwa eines Old Laces. Gute Unterhaltung. (III)

Deadline U.S.A. (Letzte Drohung, Die / Männer ohne Gewissen). Fox. E. Der Kampf eines Zeitungsredaktors gegen eine Gangsterbande wird in diesem amerikanischen Streifen überzeugend und mit viel Aufrichtigkeit dem Problem gegenüber dargestellt. Etwas unklare Eheauffassung. (III)

Dear brat (So ein Schlingel). Starfilm. E. Dialogreiches, sehr durchschnittliches Lustspiel, worin eine Senatorentochter einen entlassenen Sträfling als Gärtner im Hause ihres Vaters einstellt. Sittlich einwandfreie, aber eher langweilige und anspruchslose Unterhaltung. (III)

Drums in the deep South (Reitende Legion). RKO. E. Abenteuerdrama aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges. Spannend, wenn auch sehr konventionell. (III)

Fuller brush girl, The (Sally, die Superfrau / Seine Frau hilft Geld verdienen). Columbus. E. Turbulente amerikanische Kriminalkomödie mit der explosiven Lucille Ball. Unbeschwerte Unterhaltung. (III)

Greatest show on earth, The (Größte Schau der Welt, Die). Starfilm. E. C. B. de Mille, ein Klassiker von Monstrefilmen, zeigt mit «Die größte Schau der Welt» einen ausgezeichneten, großaufgemachten, farbenprächtigen und auch menschlich beachtenswerten Zirkusfilm. Uebliche Zirkustenue. (III)

Highly dangerous (Höchst gefährlich / Verbotene Zone / Lebensgefährlich). Victor. E. Intelligent und spannend aufgebauter Spionagefilm von überdurchschnittlichen Qualitäten und feiner, echt englischer Ironie auf irgend einen der Staaten hinter dem «Eisernen Vorhang». (III)

Parigi è sempre Parigi (Paris bleibt Paris). Gamma. Ital. Unterhaltsames italienisches Lustspiel über eine römische Touristengruppe in Paris. Köstliche Einfälle und nette Chansons (Yves Montand). In der Form sauber, wenn auch etwa mit dem Mondänen geliebäugelt wird. (III)

Planter's wife, The / White blood (Weißes Blut / Weiße Frau im Dschungel). Victor. E. Ausgezeichnet gespielter englischer Abenteuerfilm aus dem malaiischen Dschungel. Neben Passagen von unerhörter Spannung fehlen auch nicht echt menschliche Episoden. Für Freunde gesunder Unterhaltung sehenswert. (III)

Scaramouche. MGM. E. Bewegter, abwechslungsreicher, sauberer Unterhaltungsfilm aus der romantischen Zeit der Königin Marie-Antoinette, nach einem klassischen Werk der Literatur. Geeignet zu anregender Abspannung. (III)

Texas Carnival (Texas-Karneval / Karneval in Texas). MGM. E. Technicolor-Groteske mit Tanz- und Gesangseinlagen. Liebhaber der anspruchslosen Situationskomik kommen auf ihre Rechnung. (III)

Too young to kiss (Zu jung zum Küssen). MGM. E. Eine unterhaltsame Liebesgeschichte um ein falsches Wunderkind. (III)

Une jeune fille moderne / Une jeune fille savait (Ein modernes Mädel). DFG. F. Unterhaltsame Liebesgeschichte mit der reizenden Dany Robin. Spritzig und humorvoll. (III)

Valley of eagles (Tal der Adler, Das / Wölfe in der Nacht). Victor. E. Echt englischer Kriminalfilm, der zur Hauptsache in der grandiosen Schneelandschaft Lapplands spielt. Gute Unterhaltung. (III)

Weiße Abenteuer, Das. Elite. D. Deutsches Lustspiel in winterlicher Umgebung mit dem populären Joe Stöckel und Lucie Englisch. Harmlose Unterhaltung. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Clash by night (Vor dem neuen Tag / Rätsel einer Nacht). RKO. E. Eindrückliches Ehedrama von Fritz Lang. In Regie und Darstellung überdurchschnittlich. Einwandfreie Lösung, aber trotzdem nur für reifere Besucher geeignet. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 20.

Tre storie proibite (Drei verbotene Geschichten). Sefi. Ital. Der Regisseur Genina nimmt — wie de Santis in «Roma ore 11» — eine wirkliche Katastrophe zum Anlaß, um die frei erfundenen Geschichten dreier Opfer zu schildern. Obwohl gut und eindringlich gestaltet, erreicht der Film die Kraft und Größe jenes Gegenstückes bei weitem nicht. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 19.

IV. Mit Reserven

Fruit défendu, Le (Verbotene Frucht, Die). Idéal. F. Seitensprung-Episode im langweiligen Alltag eines Landarztes. Trotz der «positiven» Lösung mit Vorbehalt aufzunehmen. (IV)

P .... respectueuse, La (Ehrbare Dirne, Die). Gamma. F. Sartre beschäftigt sich in diesem Film ungebührlich mit dem Rassenproblem in Amerika und verfällt dabei einer sehr unobjektiven Schwarz-Weiß-Schilderung. Der Film ist harmloser, als er durch den Titel vorgeben will. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 20.

Sündige Grenze. Neue Interna. D. Deutscher Film über jugendliche Schmuggler (Rabatzer) an der deutsch-französisch-belgischen Grenze. Der Streifen geht beharrlich an jeder Möglichkeit zu psychologisch-menschlicher Vertiefung vorbei und betont dafür allzu plump Statistische, Erotisches und Banales. (IV)

An den Pranger!!

Niveaulose Inserate

Aus dem «Tagblatt der Stadt Zürich»: Anfangs Dezember kündigte ein Kinobesitzer den Film «Boîtes de nuit» mit folgenden Worten an:

Lasterhöhlen von Paris. Ein für Erwachsene bestimmter Sitten- und Polizeifilm, der das ausgelassene Leben und den raffinierten Betrieb in den unverschämt teuren Nachtlokalen des Montmartre (Eintritt fFr. 3000.—) schonungslos vor Augen führt. Hier sehen Sie Menschen, die um jeden Preis etwas Außergewöhnliches erleben wollen. Wie nun dieses Außergewöhnliche aussieht und was diese Extravaganzen kosten, darauf gibt Ihnen dieser temperamentvolle Unterweltsfilm ausführliche Auskunft. Und noch etwas ... ein Blick vor und hinter die Kulissen des Nachtlebens von Paris kostet in Zürich kein Vermögen ... für Fr. 1.65 bis 3.30 erleben Sie in diesem Film sogar mehr als in Paris!!

Auf Jahresende, am 31. Dezember, leistete sich ein anderes Inserat folgenden geistlosen Scherz:

Skandal in der Oper. Die «verrückten» drei Witzbolde im ausgelassensten Lustspiel, einfach zum Tränenlachen! — Mit Hochstimmung ins neue Jahr!

P. S.: Der beste Witz der Woche, auf Wahrheit beruhend: Ein Kinogast lachte sich sogar sein Gebiß heraus und merkte es erst zu Hause beim Zubettgehen!

In Kürze erscheint als Zusammenfassung des **Handbuches des Films** und der sechs bisher veröffentlichten Nachträge ein

Generalregister aller in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme

mit allen bekannten Titeln sowie den wichtigsten Angaben, wie: Verleih, Produktionsjahr und moralische Wertung. Das umfangreiche Nachschlagewerk kostet

Preis: Fr. 16.—. Subskriptionspreis bis Ende Januar Fr. 12.—
Für Besitzer des Handbuches . . Fr. 10.—

Subskriptionsanmeldungen an die Redaktion des «Filmberaters», Postfach 2353, Zürich.

Rätsel einer Nacht (Clash by Night)

III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: RKO/Krasna-Wald; **Verleih:** RKO; **Regie:** Fritz Lang;
Darsteller: Barbara Stanwyck, Paul Douglas, Robert Ryan u. a.

Fritz Lang überrascht trotz allen Mißerfolgen in Hollywood immer wieder mit einzelnen Filmen, die über dem Durchschnitt liegen und menschlich zu fesseln vermögen. Auch wenn sein neuestes Werk «Clash by Night» das künstlerische Niveau seiner früheren Meisterfilme nicht erreicht, so zeigt sich doch in manchen Einzelheiten und vor allem in der Art, wie er sein Thema anpackt, daß der berühmte Regisseur auch heute noch mehr kann und mehr sagen will als die meisten seiner amerikanischen Regiekollegen. Die Handlung ist einfach: eine Frau kehrt nach vielen Enttäuschungen und Irrfahrten in ihre Heimatstadt — einen kleinen Fischereihafen — zurück. Nach anfänglichem Widerstreben heiratet sie einen einfachen Fischer und erhält ein Kind von ihm. Aber das Abenteuer in der Gestalt eines «interessanten» Außenseiters bricht noch einmal in diese Ehe ein; die Frau ist bereit, den Gatten zu verlassen. Aber sie bringt es nicht über sich, ihr Kind im Stich zu lassen, und durch den Umweg über die Mutterliebe findet sie auch den Weg in die eheliche Gemeinschaft wieder zurück. — Das Problem ist moralisch einwandfrei gelöst, aber trotzdem möchten wir diesen Film doch nur reiferen Besuchern empfehlen. Denn gerade die formale Gekonntheit in Regie und Darstellung machen das Schwanken der Frau zwischen Pflicht und Abenteuer umso suggestiver, weshalb unreife Zuschauer gerade von jenen Szenen besonders stark beeindruckt werden. Wer jedoch auch als Zuschauer die richtigen Proportionen zu wahren weiß, wird den Film als ein fesselndes Drama zweifellos genießen können. Lang führt seine Darsteller mit großer Meisterschaft, versteht es aber auch ausgezeichnet, die Atmosphäre einer monotonen Kleinstadt lebendig werden zu lassen. 944

Die ehrbare Dirne (La p . . . . respectueuse)

IV. Mit Reserven

Produktion: Agiman & Artes Film; **Verleih:** Gamma; **Regie:** Marcel Pagliero;
Darsteller: Barbara Laage, I. Desny, W. Bryant u. a.

Schon an der Biennale in Venedig erregte dieser Film berechtigte Widerstände, in erster Linie natürlich seitens der Amerikaner. Man hat mit Recht geltend gemacht — und wir können uns dieser Ansicht nur anschließen —, daß es nicht Sache der Franzosen ist, den Amerikanern Vorträge in der Rassenfrage zu halten. Besonders dann nicht, wenn sich der Autor des Stückes — es ist kein geringerer als der viel umstrittene Philosoph des Existenzialismus J. P. Sartre — in einer nuancenlosen Schwarzweiß-Schilderung gefällt und in vielen kleinen Einzelheiten seinen amerikafeindlichen Gefühlen Ausdruck gibt. — Der Regisseur hat daran nicht viel gemildert; man muß ihm im Gegenteil vorwerfen, daß er die amerikanischen Menschen und ihr Milieu mit der gleichen naiven Primitivität verzeichnet, die uns bei Hollywood-Filmen, die in einem fremden Land spielen, oft so unangenehm auffällt. — Die Handlung ist an und für sich nicht uninteressant: eine Dirne ist Zeugin eines Mordes an einem Neger. Der Täter ist der Neffe eines Senators, der kurz vor den Wahlen keinen Familienskandal riskieren will und deshalb mit allen Mitteln versucht, einen anderen Tatbestand zu konstruieren, wonach sein Neffe den Neger niedergeschlagen habe, als dieser die (weiße) Dirne zu vergewaltigen versuchte. Zwar gelingt es ihm schließlich, das Mädchen zu einer falschen Zeugenaussage zu bewegen; als dieses jedoch die Folgen erkennt (Lynchjustiz und überbordende Volkswut), steht es tapfer für den unschuldigen Angeklagten ein und erweist sich so anständiger, als sein Ruf und sein Metier ahnen lassen. Diese These Sartres ließe man noch gelten, wenn die übrigen Weißen nicht lauter moralische Dreckkerle wären; in der vorliegenden Form jedoch erkennt man zu sehr die billige Absicht und wird verstimmt. Der Film hat auch ein paar Lichtseiten. Aber sie genügen nicht, einen in seiner Konzeption wie in seiner Absicht gleichermaßen fragwürdigen Film zu retten. 945

A. Z.
Luzern

Im Dienste der siebten Kunst!

Gevaert

Fachkinofilme 16 und 35 mm, für höchste Ansprüche, jetzt auf neuer Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern